Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Comtec : Informations- und Telekommunikationstechnologie = information and telecommunication technology**

Band (Jahr): **79 (2001)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mobiltelefone... besser genau informiert sein!

In letzter Zeit häufen sich die Hinweise auf negative Auswirkungen von Mobiltelefonen auf die menschliche Gesundheit. Zwar haben die Wissenschaftler keine Beweise für ihre Schädlichkeit, wollen sich aber auch nicht darauf festlegen, dass ihr Gebrauch auf lange Sicht völlig harmlos ist. Um alte Zweifel auszuräumen, wurde im letzten Jahr die erste gross angelegte, internationale, epidemiologische Erhebung gestartet, die auf soliden Grundlagen beruht.
Das Mobiltelefon, eine intensive Quelle von Hochfrequenzmagnetfeldern in unmittelbarer Nähe des Gehirns, hat die Experten völlig überrumpelt.
Erst jetzt werden erste Untersuchungen über die verschiedenen Schreckenshypothesen gestartet. Zurzeit ist es jedoch aufgrund mangelnder wissenschaftlicher Grundlagen weder möglich, sie zu widerlegen, noch sie zu bestätigen.
Um derartige Auswirkungen in einem der Bereiche aufzuspüren, wo diese Ungewissheit mit am besorgniserregendsten ist – Tumorrisiko im Kopfbereich –, wurde das Projekt «Interphone» ins Leben gerufen. Es handelt sich dabei um die grösste europäische und internationale, epidemiologische Erhebung, die jemals auf diesem Gebiet durchgeführt wurde. Koordiniert wird die Studie, für die das EU-Programm «Lebensqualität» Fördermittel in Höhe von knapp 4 Mio. Euro bereitstellt, von Dr. Elisabeth Cadis, Leiterin der Abteilung Strahlung und Krebs am internationalen Krebsforschungszentrum (CIRC), eines in Lyon ansässigen spezialisierten Instituts der WHO. Die Erhebung wird in acht europäischen Ländern – Grossbritannien, Frankreich, Italien, Deutschland, Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland – sowie in Australien, Kanada, Israel, Japan und Neuseeland durchgeführt und dürfte demnächst auf die USA ausgedehnt werden.
Die Wissenschaftler werden rund 6000 Fälle von Gehirntumor, 6000 Parotistumore und 1000 Tumore des Hörnervs (der das Ohr mit dem Gehirn verbindet) untersuchen. Die Erhebung wird einschliesslich der Kontrollpersonen rund 17 000 Personen erfassen. Auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse wird es möglich sein, die langfristigen Auswirkungen der mit dem Mobiltelefon-Gebrauch verbundenen Belastung durch nahe Magnetfelder festzustellen und herauszufinden, ob ein Zusammenhang mit den neuen Krebsfällen besteht oder nicht.
Das Sammeln der Informationen und die Interviews werden etwa zweieinhalb Jahre in Anspruch nehmen. Die ersten Ergebnisse der nationalen Studien müssten 2003 vorliegen, die der internationalen Untersuchung Ende 2003 oder Anfang 2004.

Redaktion com**tec**®

FACHBEITRÄGE

JOHANN GÜNTHER

Virtuell und mobil – damit verändert sich die Welt **4**

Einerseits wird die Gesellschaft physisch mobiler, andererseits werden mit Hilfe von Technologien Dinge an den Menschen herangebracht. Er muss sich nicht bewegen. Die mobile Technologie macht den Menschen stationär. Diese Tatsache hat weit tief greifendere Auswirkungen auf die gesamte Gesellschaft, als es vordergründig den Anschein macht.

MAGNUS FRODIGH, PER JOHANSSON, PETER LARSSON

The art of networking without a network **12**

Today, many people carry numerous portable devices, such as laptops, mobile phones, PDAs and mp3 players, for use in their professional and private lives. For the most part, these devices are used separately – that is, their applications do not interact.

WILLI INDERST

Aufbau von Unternehmensrichtlinien **26**

Durch die Bereitstellung von Internetzugängen in Unternehmen sehen sich Arbeitgeber mit den gleichen Herausforderungen konfrontiert, wie Eltern, die ihre Kinder von ununterbrochenem Fernsehen abhalten wollen. Laut Dataquest haben weltweit fast 100 Mio. Angestellte am Arbeitsplatz Zugriff auf das Internet. In Europa sind es mehr als 30 Mio. und Schätzungen zufolge wird diese Zahl bis zum Jahr 2002 auf 73 Mio. anwachsen.

FACHBEITRÄGE

HEIKE STAUTNER

Echtzeitbetriebssysteme auf dem Vormarsch **30**

Jeder ist es wohl gewohnt, dass sein Windows-System mindestens einmal in der Woche abstürzt. Dabei sind heute offene, nicht gespeicherte Dateien kein allzu grosses Drama mehr, da es für die Sicherung inzwischen die richtigen Lösungen gibt. Doch wie sieht es mit Non-PC-Devices aus?

E-Commerce – der treibende Motor **34**

Vom 7. bis 9. Februar 2001 wurde in der Messe Zürich zum fünften Mal die Internet-Expo, iEX, durchgeführt. Es waren rund 560 (2000: 400, 1999: 300) Aussteller inklusive der führenden Anbieter im Telekommunikations-, Computer-, Provider-, E-Business- und Web-Agenturmarkt präsent.

RUBRIKEN

Forschung + Entwicklung	**2/3/28/41**
News	**42–46**
Buchbesprechung	**40/41**
Firmen + Produkte	**46/47**
Impressum	**48**

Titelblild: Swisscom Reprotechnique;
Komposition von Karin Haslimann